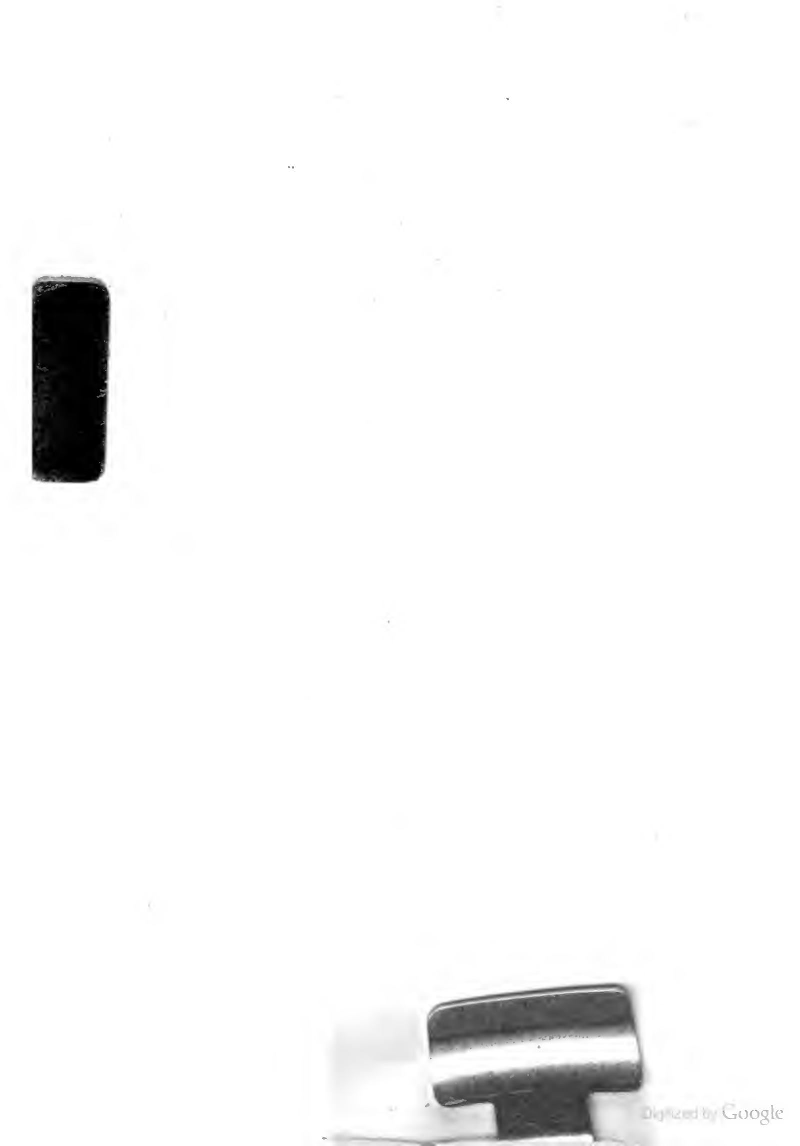
Jahres-Bericht des Coppernicus-... für Wissenschaft ...

Coppernicus-Ver... für Wissenschaft und Kunst zu ...



XXIV. Jahres-Bericht

des

Coppernicus-Vereins

für

Wissenschaft und Kunst

zu Thorn,

abgestattet in der öffentlichen Sitzung am 19. Februar 1878

von

dem zeitigen Vorsitzenden

Prof. Dr. L. Prowe.



THORN 1886.

Gedruckt in der Rathsbuchdruckerei (Ernst Lambeck).

Hochgeehrte Anwesende.

An die Spitze des diesjährigen Berichtes ist, wenngleich nur mittelbar durch den Verein angeregt, eine Veröffentlichung zu stellen, welche sich den wichtigsten, von uns ausgegangenen Publikationen würdig anreiht. Wir verdanken sie einem für die Interessen des Vereins unermüdlich wirkenden Mitgliede, dem Oberlehrer M. Curtze. Derselbe fand bei einer Durchsicht des Handschriften-Katalogs der K. K. Wiener Hof-Bibliothek, dass dort zwei für die Coppernicanischen Studien hochbedeutende Manuskripte aufbewahrt werden. Es ist eine von Coppernicus selbst angefertigte Inhalts-Uebersicht aus seinem grossen Werke „de revolutionibus orbium caelestium" und eine korrekte Abschrift der uns bisher nur aus einer einzigen ungenauen Kopie bekannten Recension von Coppernicus über das Werk eines gleichzeitigen Nürnberger Astronomen über die sogenannte achte Sphäre.

Durch die hochgeneigte Vermittelung des Fürsten Reichskanzlers sind die beiden Manuskripte aus Wien dem Vereine zur Benutzung für den Oberlehrer Curtze hierselbst übersandt worden, und wird ihr Inhalt in dem 1. Hefte unserer Vereins-Zeitschrift der gelehrten Welt bekannt gemacht werden.

Von grosser Bedeutung ist namentlich der erste Fund. Bekanntlich hatte sich die Kunde von dem neuen Weltsystem des Coppernicus durch dessen Freunde und Verehrer schon lange in den Europäischen Kulturländern verbreitet, noch ehe das Mindeste darüber durch die Presse bekannt geworden war. 1533 erstattete bereits Albert Widmanstad in den Vatikanischen Gärten dem Papste Clemens VII. und seiner Umgebung einen ausführlichen Bericht über die Grundzüge der Coppernicanischen Weltanschauung. Im November 1536 lässt Coppernicus selbst einem Freunde, dem Cardinal Schönberg, eine Abschrift des Werkes „de revolutionibus orbium caelestium" zukommen.

So sehen wir, dass Coppernicus, wenngleich er Scheu trug, sein System durch Veröffentlichung seines Hauptwerkes dem Urtheile der unverständigen Menge preiszugeben, zu keiner Zeit Anstand nahm, seine Ansicht nach Art der Pythagoräer, wie er sich selbst ausdrückt, in esoterischen Kreisen zu verbreiten. Es war uns jedoch seither unbekannt, dass Coppernicus selbst zu diesem Zwecke einen Auszug gefertigt hatte, in welchem die Grundanschauungen des neuen Systems für den Fachmann entwickelt sind. Dies ist in der ersten der eben angeführten Abhandlungen geschehen. Dieselbe führt die Aufschrift: „Nicolai Coppernici de hypothesibus motuum caelestium a se constitutis commentariolus.“ Das Manuscript stammt aus der Bibliothek eines Schülers von Tycho Brahe, Longomontanus, welcher es im Jahre 1600 einem Freunde, Johann Eriksen, schenkte. Eine Reihe innerer und äusserer Gründe verbürgen die Aechtheit. Der Entdecker des Manuscripts hat sie in der Abhandlung, welche wir im Laufe der nächsten Monate ausgeben werden, zusammengestellt; ich darf demselben hier nicht vorgreifen.

In Veranlassung dieses literarischen Fundes hatte Oberlehrer Curtze einen schon früher mehrmals angeregten Antrag wiederholt, der Verein möchte eine besondere Zeitschrift regelmässig erscheinen lassen. Bei voller Anerkennung der Motive sahen wir uns doch zur Zeit ausser Stande, den Antrag in seiner strengen Fassung anzunehmen. Es war hierbei auch der Umstand von Gewicht, dass es noch nicht gelungen ist, die Hindernisse zu entfernen, welche die in den früheren Jahresberichten beklagte Sistirung der archivalischen Arbeiten des Vereins veranlasst haben.

Durch Carl Malagola zu Bologna, welcher unseren correspondirenden Mitgliedern angehört, sind wir in Kenntniss gesetzt, dass von seiner Biographie des Antonio Urceo, des Lehrers des Coppernicus im Griechischen, bereits die grössere Hälfte die Presse verlassen hat. 28 Bogen sind dem Vereine zur Zeit eingesandt. Das achte Capitel dieses

Buches behandelt den Aufenthalt des Coppernicus in Bologna. Darin werden schon die neu aufgefundenen Dokumente über Coppernicus verwerthet, welche in den Beilagen vollständig abgedruckt werden sollen. Im Anhange wird noch eine Reihe von Aktenstücken veröffentlicht werden, welche über andere Männer Auskunft geben, die aus unserer Gegend im 15. und 16. Jahrhundert zu Bologna studirt haben; ebenso sollen die Namen der nachmals berühmteren Mitglieder der „natio Germanorum“ mitgetheilt werden. Nach Malagolas Untersuchungen steht es übrigens fest, dass Coppernicus in Bologna nicht Mathematik oder Astronomie, sondern kanonisches Recht studirt hat. Zum „Doctor decretorum“ ist er aber in Bologna nicht graduirt worden; er muss also demnächst noch eine andere italienische Universität aufgesucht haben.

Die Geburtsstadt des Urceo Codro, Rubiera, hat am 12. August d. Js. zur Erinnerung an ihren gelehrten Sohn eine Gedenktafel an dem Rathhause anbringen lassen. Auf die telegraphische Anmeldung dieser Feier haben wir auf demselben Wege einen Gegengruss übersandt. —

Vor fast zwei Decennien erwarb unsere Stadt auf dringende Befürwortung des Vereins einige astronomische Apparate, unter denen besonders ein Planetarium und ein Tellurium hervorragen. Der Erfinder, ein alter Bürger Thorns, der Mechaniker Scharff, hatte diese Apparate viele Jahre hindurch in den grösseren Städten Deutschlands ausgestellt, die gelehrtesten Fachmänner hatten neben den Mitgliedern unseres Königshauses und den höchsten Beamten des Staates den einfachen Mann aufgesucht, die öffentlichen Schulen Berlins, woselbst sich Scharff mehrere Jahre aufgehalten, waren angewiesen, von Zeit zu Zeit ihm ihre Zöglinge zuzuführen, der Direktor der Königlichen Sternwarte hatte in den öffentlichen Blättern das Publikum wiederholt zum Besuche der Scharff'schen Demonstrationen aufgefordert. Im Jahre 1859, als der damals 85jährige Greis, dem Erblinden nahe, seine Vorträge einstellen musste, bot er seiner Vaterstadt die Apparate an, indem er nur um Gewährung einer Ruhestätte im Bürger-Hospitale bat. Nicht

einen blossen Akt der Pietät vollziehend, sondern in der richtigen Erkenntniss, dass jene Apparate welche zur Veranschaulichung des Coppernicanischen Weltsystems dienen, für die Geburtsstadt des Coppernicus einen ganz besonderen Werth haben, forderte die Stadtverordneten-Versammlung durch einstimmigen Beschluss den Magistrat auf, dem Antrage Folge zu leisten. Unter Assistenz des Erfinders wurden die Apparate aufgestellt, mussten jedoch leider bald nach dem Tode desselben wieder auseinandergenommen werden, weil die für sie provisorisch eingerichteten Zimmer zu anderen Zwecken gebraucht wurden. Wir haben gegenwärtig einen Raum ermittelt, in dem die Apparate, welche dem lebenden Geschlechte schon fast ganz unbekannt geworden sind, wiederum Aufstellung finden können. Wir hoffen zuversichtlich, die städtischen Behörden werden einem wiederholten Antrage des Vereins nachgeben und die Apparate wieder herstellen lassen, welche sich freilich durch kein kunstvolles Räderwerk, wohl aber durch ihre seltene Einfachheit und Anschaulichkeit auszeichnen. Wir können für uns noch das gewichtige Zeugniss anführen, welches der Magistrat der Stadt Breslau im Jahre 1855 ausgestellt hat. Derselbe hatte im Jahre 1848 ein älteres Tellurium von Scharff für 500 Thaler angekauft und sandte dem hiesigen Magistrate ein Attest des Professor Sadebeck ein, dass das Scharff'sche Tellurium „sehr zu empfehlen sei und das namentlich die Abwechselung der Tages- und Jahreszeiten mit demselben so leicht begreiflich gemacht werden könne, wie mit keinem anderen Hülfsmittel. —

Der Thorner Kunstverein, welcher vor zwei Jahren auf Anregung unseres Vereins begründet ist, veranstaltet im April d. Js. seine zweite Gemälde-Ausstellung. Dem bisherigen Verbande der Städte Memel—Tilsit—Insterburg —Thorn ist Bromberg beigetreten. Der Kunstverein Thorn — unter dem Vorsitze des Oberstlieutenant Kausch — hat in dem laufenden Jahre die Geschäftsführung." —

Auf den Antrag des Direktor Dr. Ad. Prowe hat unser Verein der Einrichtung eines Lese-Museums hierorts seine Mitwirkung freudig angedeihen lassen. Bei einem

Handelsplatze von der Bedeutung, wie sie Thorn allmälig erlangt, schien es verdienstlich, einige ausländische Zeitungen neben den grösseren einheimischen Blättern allgemeiner zugänglich zu machen. Diesen Zweck zu fördern, hat der Verein bereitwilligst zugestanden, dass die von ihm gehaltenen wissenschaftlichen Zeitschriften sämmtlich in der ersten Woche nach ihrem Eintreffen in dem Lese-Musenm ausgelegt würden.

An literarischen Gaben sind dem Verein von den geehrten Verfassern, unseren Ehren- bez. correspondirenden und hiesigen Mitgliedern, zugegangen:

1) Von dem Fürsten Boncompagni zu Rom:

a. Domenico Maria Novara nota del Cav. L. N. Citadella (Estratto dal Giornale il Buonarotti Mai 1876).

b. Coppernico in Italia traduzione dal Tedesco dal Dr. Alfonso Sparagna (Estratto dal Bulletino di Bibliogr. e di Storia d. Scienze Matem. e Fisiche 1876).

c. Coppernico in Bologna trad. dal Tedesco dal Dr. Sparagna (Estratto del Bull. d. B. e di Storia delle Scienze Mat. e Fis. 1876).

2. Von Professor Dr. Karliński, Direktor der Sternwarte zu Krakau:

Materyały do Klimatografia Galicyi. Rok 1876 Krakow 1877.

3. Von Commerzien-Rath Adolph hierselbst:

Ein Rückblick auf Thorn als Handelsplatz. Thorn 1877.

4. Von Professor Dr. Günther in Ansbach:

Studien zur Geschichte der mathematischen und physikalischen Geographie:

Heft 1. Die Lehre von der Erdrundung und Erdbewegung im Mittelalter bei den Occidentalen.

Heft 2. Die Lehre von der Erdrundung und Erdbewegung im Mittelalter bei den Arabern und Hebräern.

Heft 3. Aeltere und neuere Hypothesen über die chronische Versetzung des Erdschwerpunktes durch Wassermassen. Halle 1878.

5. Von Propst Lehmann in Schkoelen:
Dornröschen. Poetische Festgabe zum 19. Februar 1878. (Manuskript).

6) Von Carl Malagola in Bologna:

a. eine photographische Nachbildung der Einzeichnung, welche der Oheim von Coppernicus, Lucas Watzelrode, am 6. Januar 1472 als Procurator der Natio Germanorum in das Album derselben eingetragen hat.

b. Annuario della Regia Università di Bologna 1876-77.

c. Del Supplemento di Antonio Urceo Codro alla Pentolinaria di Plauto 1877.

d. Silv. Gherardi: Ritochi a miei perseveranti forse esuberante già, ma pur geniali studi su Luigi Galvani. Bologna 1877.

7. Von Kaufmann Misses hierselbst:
Die Lehre Spinoza's und ihr Verhältniss zu Kant's Kriticismus.

8. Von Oberlehrer Dr. Franz Schultz zu Culm:
Geschichte der Stadt und des Kreises Culm. 2. Lieferung. Danzig 1877.

9. Von Dr. Martin Schultze, Rektor der höheren Töchterschule zu Cüstrin.
Altheidnisches in der Angelsächsischen Poesie. Berlin 1877.

Ausserdem erhielten wir:

1. Von der Société des siences physiques et naturelles zu Bordeaux:
Mémoires Tom II Cah. 1. 1877.

2. Von der Königlichen Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt:
Schriften. Neue Folge. Heft VIII und IX.

3. Von der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig:
Schriften. Neue Folge. Band IV, Heft 1.

4. Vom Municipio der Stadt Rubiera:
Della onoranze tributate in Rubiera ai 14 d'Agosto

del 1877 ad Antonio Urceo detto Codro. Bologna 1877.

5. Von der Rubiconia Accademia zu Savignano di Romagna:
   Bericht über die Erinnerungsfeier an Antonio Urceo zu Rubiera am 14. August 1877.
6. Von Professor Antonio Favaro in Padua:
   Nicolo Copernico e l'archivio universitario di Padova Lettera a D. B. Boncompagni Roma 1877.
7. Von Doktor Giuseppe Bandaloni zu San Leo:
   a. Il solfato di Berberina nella cura delle febre antiche intermittenti e del tumore cronico di milza bibelli al preparati di China. Recanati 1877.
   b. Note sulla febre carbonchiosa primaria e sul carbonchio senza localizzazione nell uomo. s. l. et. a.
8. Von Stadtrath Hensche in Königsberg:
   Wappen und Siegel der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Königsberg. 1877.
9. Von Buchdruckereibesitzer Lohde in Culm:
   Die Belagerung und Einnahme der Festung Thorn im Jahre 1813, von Keferstein. 18 . .

Unter den Verlusten, welche den Verein im verflossenen Jahre getroffen, habe ich zunächst der Ehren-Mitglieder zu gedenken, welche uns durch den Tod entrissen sind; des Ober-Bibliothekars an der Mediceischen Bibliothek zu Florenz Aloys. Chrysost. Ferrucci und des Conservators der Kunst-Denkmale im preussischen Staate, Geheimen Regierungsraths von Quast.

Ferrucci gehörte dem Vereine seit dem Jahre 1873 an; unsere Verbindung mit ihm begann, als er uns im Januar jenes Jahres eine Festgabe zur Coppernicus-Feier einsandte. Ausgezeichnet durch seltene Beherrschung der Sprache Latiums, hat er als lateinischer Dichter einen Weltruf genossen. Ein Achtzigjähriger, sandte er uns jenes Jugendfrische athmende Gedicht ein, welches in unserm Festberichte über die Coppernicus-Feier (S. 169—172) abgedruckt ist.

In engerer Beziehung zu unserem Vereine und der Stadt hat Geheimrath von Quast gestanden; er hatte schon dem Denkmal-Vereine angehört. Die älteren Mitglieder erinnern sich noch lebhaft, welches Interesse er jederzeit der Baugeschichte unserer Stadt zuwandte, wenn er Thorn besuchte. Das Risalith, welches den westlichen Flügel unseres Rathhauses schmückt, ist nach Quast'schem Entwurfe gebaut. Ein hohes Verdienst um unsere Provinz hat sich Quast durch seine trefflichen „Baudenkmale in Preussen" erworben von denen leider nur ein Band erschienen ist. Einen besonderen Werth hat dieses Werk für uns, weil wir in demselben schöne architektonische Bilder der Stätten erhalten haben, in denen Coppernicus während der zweiten Hälfte seines Lebens geweilt hat.

Aus der Mitte der ordentlichen Mitglieder sind uns für immer geschieden: der Rechnungsrath Stoboy, Oberförster Nicolai, Pfarrer Dr. Lambeck und Gymnasial-Lehrer Müller. Stoboy und Nicolai gehörten dem Vereine erst in ihren letzten Lebensjahren an, Lambeck und Müller dagegen zählten zu den ältesten Mitgliedern.

Pfarrer Lambeck konnte bei der Entfernung seines Wohnortes (Gurske) nicht regelmässig an den Arbeiten des Vereins theilnehmen, bekundete aber stets ein lebhaftes Interesse für die der Vorgeschichte unserer Stadt zugewandte Thätigkeit des Vereins; auch ein Theil seiner Schriften ist diesen historischen Studien entsprungen.

Auf einem anderen Gebiete hatte sich Müller heimisch gemacht. Der Naturwissenschaft zugewandt, war er ein tiefer Kenner der heimischen Flora. Wald und Feld suchte er in seinen jüngeren Jahren jederzeit auf, sobald er von den Pflichten des Lehramts entbunden war. Neben diesem wissenschaftlichen Sinne besass Müller noch eine andere Gabe, welche ihn dem Vereine, wie seinem Freundes-Kreise, liebwerth machte. Bei seiner regen Empfänglichkeit für eine tiefere Auffassung des Lebens verstand er, was in seinem Innern lebte, in poetisch einfacher Form wiederzugeben. Was ihm aus dem Herzen kam, fand deshalb auch

leicht den Weg zum Herzen Wie oft hat er uns durch seine Improvisationen erfreut, wenn wir zur Tafelrunde am 19. Februar versammelt waren! Gern entnahm er dann den Stoff dem eben Gehörten, suchte und fand leicht humoristische Klänge, welche auch der ernstesten Miene ein heiter-zufriedenes Lächeln abzwangen.

Aus der Zahl der correspondirenden Mitglieder ist auf seinem Gute Rogallen bei Ortelsburg in rüstigem Mannesalter der frühere Rektor der hiesigen Bürgerschule, Hoebel, gestorben; der verdiente Schulmann hatte sein Amt erst vor einigen Monaten niedergelegt.

Wegen Ortsveränderung sind aus dem Vereine ausgeschieden: Major von der Lochau, Artillerie-Offizier vom Platz, Reichsbank-Vorsteher Eich und Major Rafalski.

Als ordentliche Mitglieder sind in den Verein eingetreten: Regierungs-Assessor Sebold, Gutsbesitzer Boehm, Regierungs-Assessor Roepell, Vorsitzender der Eisenbahn-Commission hierselbst, Gutsbesitzer Wentscher, Kaufmann Hübner, Dr. med. Braun, Baurath Grillo, Major Neugebauer, Artillerie-Offizier vom Platz, Gutsbesitzer Feldtkeller, Hauptmann Dultz, Gutsbesitzer Weinschenck.

Zu correspondirenden Mitgliedern sind erwählt! der Präsident der Accademia Rubiconia Francesco Vendemini und der Bibliothekar Ulisse Topi zu Savignano di Romagna.

Der Verein zählt gegenwärtig 29 Ehren-Mitglieder, 10 correspondirende und 71 ordentliche Mitglieder. Den Vorstand bilden ausser dem Berichterstatter: der Königliche Landrath Hoppe, Professor Dr. Fasbender, Oberlehrer Böthke und Kreisgerichts-Rath Dr. Meissner.

Das Vermögen des Vereins beträgt 6075 Mk. 76 Pf., doch lastet auf demselben die Verpflichtung zur Herausgabe der Uebersetzung des Werkes „de revolutionibus orbium caelestium." Der Fond des Stipendiums ist durch Zinsen auf 1262 Mk. 15 Pf. gewachsen.

Die in den Vereins-Sitzungen gehaltenen Vorträge:

1. Hauptmann Benn: Betrachtungen über den Aufmarsch der Oesterreichischen Nordarmee im Feldzuge 1866.
2. Oberlehrer Böthke: Ueber die Ausgrabungen zu Olympia.
3. Dr. Brohm: Der Handel Thorns seit dem Ende des 16. Jahrhunderts.
4. Gymnasiallehrer Clausius: Ueber philosophische Moral-Systeme.
5. Oberlehrer Maxim. Curtze:
   a. Die Untersuchungen Favaro's über den Aufenthalt des Coppernicus in Padua.
   b. Bericht über den handschriftlichen Nachlass des Coppernicus zu Frauenburg.
   c. Ueber die in der Wiener Hof-Bibliothek aufbewahrten Manuscripte von Coppernicus.
6. Oberstlieutenant Kausch: Die französischen Eisenbahnen im Kriege 1870/71.
7. Kaufmann Misses: Die Lehre Spinoza's und ihr Verhältniss zu Kant's Kriticismus.
8. Rabbiner Dr. Oppenheim: Culturgeschichte Arabiens in der Zeit vor Muhamed.
9. Ober-Stabsarzt Dr. Passauer:
   a. Die Luft bewohnter Räume als Krankheitsursache.
   b. Ueber das Telephon.
10. Stadt-Baurath Rehberg: Ueber die Anlagen zur Gewinnung von Wasser für den Lebensbedarf der Menschen.
11. Postdirektor Schlau: Die Anfänge der Post im Alterthum und Mittelalter.
12. Oberst und Bezirks-Commandeur Schroeder: Erinnerungen aus dem Feldzuge 1866.
13. Der Berichterstatter:
   a. Coppernicus als Statthalter des Ermländischen Domstifts in Allenstein.
   b. Das Römische Conclave im Jahre 1774.